



Fachfrau, Fachmann Gesundheit

EFZ

Assistent, Assistentin Gesundheit und Soziales

EBA



Die Berufsleute pflegen Patientinnen und Patienten in Spitälern, Kliniken, zuhause sowie in Heimen für betagte und behinderte Menschen. Zu ihren Aufgaben gehören auch einfache medizinaltechnische Aufgaben. Ausserdem sorgen sie für das Wohlbefinden der Patientinnen und Bewohner, indem sie die Zeit ihres Aufenthalts möglichst angenehm gestalten. Respekt und gegenseitiges Vertrauen sind dabei äusserst wichtig.

Anforderungen

Ich interessiere mich für andere

Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit (FaGe) kümmern sich um das Wohlbefinden und die Gesundheit ihrer Patienten. Als deren Ansprechpersonen bleiben sie in allen Situationen offen und geduldig.

Ich bin körperlich und psychisch belastbar

Körperkontakt, unangenehme Gerüche und Blut gehören zum Alltag. FaGe arbeiten mit kranken, behinderten oder betagten Menschen und werden mit emotional belastenden Situationen konfrontiert. FaGe sind oft in Bewegung.

Ich bin kommunikativ und arbeite gerne im Team

FaGe arbeiten eng mit dipl. Pflegefachleuten HF/FH zusammen, sowie mit verschiedenen weiteren Fachpersonen: Ärztinnen, Physiotherapeuten, Versorgungspersonal usw. Koordination und Informationsaustausch sind wichtig, damit die Betreuung der Patientinnen und Patienten optimal verläuft.

Ich bin zuverlässig

Auch unter Zeitdruck müssen FaGe die genauen Abläufe einhalten. Ein falsch verabreichtes Medikament zum Beispiel kann schwere Konsequenzen haben. Die Hygienevorschriften müssen peinlich genau eingehalten werden, um Komplikationen zu vermeiden.

✓ Geduld, Einfühlungsvermögen und volle Konzentration sind am Patientenbett gefragt.



Arbeitsumfeld

Pflege und Begleitung

FaGe arbeiten in Spitälern, psychiatrischen Kliniken, Rehabilitationskliniken, Alters- und Pflegeheimen, Heimen für Menschen mit Behinderung oder in der Spitex. Je nach Institution stehen die Akutpflege und die Genesung des Patienten oder die langfristige Betreuung und die Unterstützung im Alltag im Zentrum.

Interdisziplinäre Teams

FaGe arbeiten in interdisziplinären Teams unter der Aufsicht von Pflegefachpersonen. Die Aufgaben werden je nach Ausbildungsabschluss verteilt. Unregelmässige Arbeitszeiten sind die Regel: In den meisten Institutionen übernimmt das Pflegepersonal Nacht- und Wochenendschichten.

Ausbildung EFZ

Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule

Dauer

3 Jahre

Lehrbetrieb

Spitäler, Kliniken, Heime für betagte und behinderte Menschen, Spitex

Berufsfachschule

In den ersten beiden Lehrjahren findet der Unterricht an zwei Tagen pro Woche statt, im dritten Lehrjahr an einem Tag. Er vermittelt die Theorie zu den wichtigsten Aspekten des Berufs: Professionalität und Klientenzentrierung, Pflegen und Betreuen (auch in anspruchsvollen Situationen), medizinische Verrichtungen, Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene, Gestalten des Alltags, hauswirtschaftliche Aufgaben, administrative und logistische Aufgaben. Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet. Unterrichtsstandorte gibt es in der ganzen Schweiz.

Überbetriebliche Kurse

Sie ermöglichen die praktische Vertiefung der Inhalte aus der Berufsfachschule, zum Beispiel in Form von Übungen mit Puppen und Schauspielern. Insgesamt finden 34 Kurstage auf die drei Lehrjahre verteilt statt, meist in Blöcken von zwei bis drei Tagen.

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Fachmann Gesundheit/Fachfrau Gesundheit EFZ»

Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Medikamente und die medizintechnische Ausrüstung müssen immer komplett sein und übersichtlich gelagert werden.

selbst sehr gerne bewege. Ich möchte den Menschen helfen, mobil zu bleiben oder es möglichst schnell wieder zu werden.» Der Lernende hilft den Patienten aus dem Bett, zeigt ihnen, wie sie mit Gehstöcken und anderen Hilfsmitteln umgehen und absolviert mit ihnen Gehtrainings.

Viel Dankbarkeit

Mirco Bachmann wechselt darüber hinaus Verbände, unterstützt die Patientinnen und Patienten bei Inhalationen, verabreicht Medikamente und Injektionen. «Das sind verantwortungsvolle Aufgaben, die viel Konzentration, Genauigkeit und Einfühlungsvermögen verlangen», erklärt er. Ihm ist stets eine diplomierte Pflegefachfrau als Bezugsperson zugeeignet. Er ist für zwei bis drei Patienten pro Tag zuständig. «Somit kann ich mir immer Unterstützung holen, wenn ich sie brauche. Und ich habe genug Zeit für den einzelnen Patienten.»

«Patienten sollen schnell wieder selbstständig werden»

In einem Kantonsspital ist immer viel los. Trotzdem lässt sich Mirco Bachmann nicht aus der Ruhe bringen. Es ist ihm wichtig, genug Zeit für die Patientinnen und Patienten zu haben. Er wechselt zwar auch Verbände. Doch als die für ihn wichtigste Aufgabe nennt er, bei den Menschen Mobilität und Selbstständigkeit zu erhalten und zu fördern.

Mirco Bachmann tritt ans Bett des Patienten. Ein freundliches «Guten Morgen» und ein kurzes Gespräch über das momentane Befinden, dann misst der Lernende den Blutdruck des Patienten und entnimmt eine Blutprobe. «So beginnt normalerweise meine Tagesschicht», erklärt er.

Betreuen und begleiten

Diese medizintechnischen Verrichtungen gehören zur Arbeit von Mirco Bachmann. «Wichtiger in meinem Beruf ist aber die Betreuung und Begleitung der Patientinnen und Patienten. Ich bringe ihnen das Essen vorbei und verteile die Medikamente. Und ich unterstütze sie bei der Körperpflege und beim An- und Ausziehen. Dabei entsteht eine gewisse körperliche Nähe. Solche Arbeiten stehen in der Lehre von Beginn weg auf dem Programm, so dass man schnell herausfindet, ob man dem gewachsen ist.» Am liebsten arbeitet Mirco Bachmann mit den Patientinnen und Patienten an der Mobilisation – so lautet der Fachausdruck für Bewegungstraining. «Vielleicht liegt es daran, dass ich mich



▶ Bei der Pflege entsteht eine Beziehung zu den Patientinnen und Patienten.

Der Lernende arbeitet momentan auf der Station für Innere Medizin. «Ich wechsele den Bereich im Lauf der Lehre, um Erfahrungen zu sammeln. Ausserdem absolviere ich ein Spezialpraktikum, z.B. im Patiententransport, in der Radiologie oder im OP-Bereich. Oft arbeite ich mit der Physiotherapie zusammen, so dass ich auch hier Einblicke erhalte.» Diese Vielfalt ist für Mirco Bachmann ein Plus – wenn auch nicht das grösste: «Von den Patientinnen und den Angehörigen spüre ich viel Dankbarkeit. Das macht mich tief zufrieden.»



Mirco Bachmann

18, Fachmann
Gesundheit EFZ
im 2. Lehrjahr,
arbeitet in einem
Kantonsspital

Zuhause pflegen

Nach der beruflichen Grundbildung in einem Alters- und Pflegeheim fand Christèle Schmutz eine Stelle bei der Spitex. Rund 30 Mitarbeitende kümmern sich um fast 300 Patienten in der Region. Zu ihren abwechslungsreichen Aufgaben gehört es, Patienten beim Duschen zu helfen, Verbände anzulegen, Spritzen zu verabreichen oder Haushaltsarbeiten zu erledigen.

Mit dem Tablet in der Hand informieren sich die Spitex-Mitarbeitenden über ihr Tagesprogramm. Sie studieren die Patientendossiers, tauschen Informationen aus und machen sich anschliessend auf ihre Runde. «Unser Programm ist auf Patienten, Dienstleistungen und Fahrzeiten abgestimmt und genau festgelegt», erklärt Christèle Schmutz. «Trotzdem ändert es sich laufend. Manchmal hat sich eine Patientin seit unserem letzten Besuch verletzt, oder jemand hat den Termin vergessen und ist nicht zuhause. Wir wissen nie genau, was uns vor Ort erwartet.»

und sicherzustellen, dass diese von der Patientin eingenommen werden. Wenn wir aber bei der Körperpflege unterstützen oder im Haushalt arbeiten müssen, braucht das mehr Zeit.»

An alles denken

Im Moment kümmert sich Christèle Schmutz unter anderem um eine Frau, die auf der Treppe gestürzt ist. Sie hat sich dabei beide Handgelenke, ein Schlüsselbein und ein paar Rippen gebrochen sowie eine Lunge angerissen. «Am Anfang konnte sie nichts mehr machen, nicht einmal ein Medika-



▲ Hilfe beim Anziehen, bei der Körperpflege oder auch beim Haarschneiden gehören zu den Aufgaben in der Spitex.

letzte Mal habe ich ihn zusammen mit der Ergotherapeutin besucht, um zu sehen, wie ich ihn noch besser unterstützen kann.»

Nach jedem Besuch trägt Christèle Schmutz die Dienstleistungen und Informationen zum Gesundheitszustand ins Patientendossier ein. «Ich spreche mich regelmässig mit der zuständigen Pflegefachperson ab», sagt sie. «Ich bin auch mit den Angehörigen in Kontakt, zum Beispiel wenn ich Fragen habe oder Informationen weitergeben muss.»

◀ Christèle Schmutz trainiert mit einem Patienten die Mobilität.



Persönliche Gespräche

Die meisten Patienten sind betagte Menschen – aber auch verunfallte oder kranke Personen zählen dazu. «Die Leute sind oft gesprächsfreudig», erzählt die junge Fachfrau Gesundheit. «Wir haben einen recht persönlichen Kontakt mit diesen Menschen.» Während eines Arbeitstags besucht Christèle Schmutz in der Regel zwischen sieben und zwölf Patienten, je nach Dauer und Art der Pflege. Diese ist in einer ärztlichen Verschreibung festgelegt. «Manchmal geht es lediglich darum, Medikamente vorbeizubringen

ment aus der Schachtel nehmen. Sie war für alles auf Hilfe angewiesen: Duschen, Anziehen, Verbände anlegen, Essen, das Bett machen ... Jetzt haben sich die Brüche stabilisiert, und wir müssen nur noch einmal am Tag vorbeikommen.»

Die Fachfrau Gesundheit betreut auch einen Mann mit einer chronischen Krankheit, die ihn in seinen Bewegungen behindert. «Ich helfe ihm bei der Körperpflege und beim Anziehen», erklärt sie. «Als Training gehe ich mit ihm auch ein paar Schritte. Dabei stützt er sich auf meinen Unterarm ab. Das

Christèle Schmutz
24, Fachfrau
Gesundheit EFZ,
arbeitet bei der Spitex





Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA:
2-jährige berufliche Grundbildung

«Ich schätze die persönlichen Beziehungen»

Fernanda Soares
19, Assistentin
Gesundheit und
Soziales EBA
im 1. Lehrjahr,
arbeitet in einem
Pflegeheim

Wie sieht dein Arbeitstag aus?

Am Morgen helfe ich den Bewohnerinnen und Bewohnern beim Aufstehen, bei der Körperpflege und beim Anziehen, und ich mache das Bett. Dann begleite ich sie zu ihren Aktivitäten, wie Turnen, Zeichnen oder Kochen. Ich unterstütze sie während der Mahlzeiten und leiste ihnen Gesellschaft.

Erledigst du auch administrative Aufgaben?

Ich gebe meiner Vorgesetzten jeden Tag einen Rapport ab: Hat die Bewohnerin gut geschlafen? Hat sie Schmerzen? Hat sie Mühe, sich zu bewegen? Wie ist ihre Gemütsverfassung? Ich muss aufmerksam jede Veränderung beobachten, sei es auf körperlicher Ebene oder im Verhalten.

Welche Aufgaben hast du in der Pflege?

Ich kümmere mich um die persönliche Hygiene und das Wohlbefinden der Bewohner. Andererseits kann ich alleine keine Medikamente verabreichen oder Verbände wechseln.

Was macht dir Freude? Und welche Situationen sind schwierig?

Ich schätze die persönlichen Beziehungen zu den Bewohnern. Mit der Zeit kenne ich den Charakter und die Vorlieben jeder und jedes Einzelnen. Oft genügt mir ein Blick, um zu wissen, wie es der Person geht oder was sie braucht. Schwierig ist es, wenn jemand stirbt.



^ Assistent/innen Gesundheit und Soziales erledigen administrative Aufgaben.

Was ist eine EBA-Ausbildung?

Wenn du beim Lernen noch etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 3-jährige berufliche Grundbildung als Fachfrau/Fachmann Gesundheit nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige EBA-Lehre als Assistent/in Gesundheit und Soziales. Die Anforderungen sind etwas weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Assistent/in Gesundheit und Soziales arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du in das 2. Lehrjahr der EFZ-Ausbildung als FaGe oder als Fachfrau/Fachmann Betreuung (Behindertenbetreuung, Betagtenbetreuung) einsteigen.

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA

 **Dauer** 2 Jahre

Ausbildung im Lehrbetrieb

- Einfache medizinaltechnische Aufgaben, z. B. Messen von Puls und Blutdruck
- Pflege und Betreuung unter Aufsicht einer vorgesetzten Fachperson
- Einfache administrative Aufgaben

Berufsfachschule

- 1 Tag pro Woche
- Themen: u. a. Unterstützen bei Gesundheits- und Körperpflege, Begleitung und Unterstützung im Alltag, Unterstützen im Haushalt, Hygiene und Sicherheit, Mitwirken in Administration, Logistik und Arbeitsorganisation

Überbetriebliche Kurse

- 24 Tage, verteilt auf 2 Lehrjahre

Fachmann/Fachfrau Gesundheit EFZ

 **Dauer** 3 Jahre

Ausbildung im Lehrbetrieb

- Medizinaltechnische Aufgaben, wie z. B. Blutentnahme
- Grössere Selbstständigkeit in Planung der Pflege und Betreuung
- Komplexere administrative Aufgaben
- Aufträge in Not- und Krisensituationen ausführen

Berufsfachschule

- 1 bis 2 Tage pro Woche
- Themen: u. a. Pflegen und Betreuen (auch in anspruchsvollen Situationen), medizinaltechnische Verrichtungen, Fördern und Erhalten von Gesundheit und Hygiene, Gestalten des Alltags, hauswirtschaftliche Aufgaben, administrative und logistische Aufgaben

Überbetriebliche Kurse

- 34 Tage, verteilt auf 3 Lehrjahre

> Grundpflege

Die Berufsleute helfen den Patienten beim Anziehen und Essen. Sie unterstützen sie auch bei der Körperpflege und beim Aufstehen und Gehen.



▼ **Alltag gestalten** Das Wohlbefinden der Patienten hängt nicht nur von der Pflege ab. Genauso wichtig sind Gespräche sowie sinnvolle und unterhaltende Alltags-Aktivitäten.



▼ **Medizinaltechnische Aufgaben** FaGe führen Blutentnahmen durch, verabreichen Inhalationen und Medikamente und wechseln Infusionslösungen sowie Verbände.



^ **Weiterleiten von Informationen** Die Berufsleute sind Teil eines interdisziplinären Teams. Um eine optimale Pflege sicherstellen zu können, müssen alle Teammitglieder wissen, was die anderen tun.

> Logistik und administrative Aufgaben

FaGe aktualisieren die Patientendossiers, organisieren Ein- und Austritte von Patienten, verwalten das Materiallager usw.



< Mithilfe in der Hauswirtschaft

Die Berufsleute kümmern sich auch um die Hauswirtschaft, zum Beispiel indem sie Zimmer reinigen oder Wäsche waschen.

> Gesundheitserhalt und -vorsorge

FaGe helfen mit, die Lebensqualität aufrechtzuerhalten. Sie achten darauf, dass die Patienten gut und regelmässig essen oder Bewegungsübungen machen.



^ **Auf die Hygiene achten** Die Hygienevorschriften müssen strikte eingehalten werden, um die Verbreitung von Keimen zu verhindern und um Infektionen vorzubeugen.



Arbeitsmarkt

Fast 4800 junge Menschen beginnen jedes Jahr eine Ausbildung als Fachfrau oder Fachmann Gesundheit EFZ. Mehr als 1000 entscheiden sich für eine Lehre als Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA. Es gibt zahlreiche Ausbildungsplätze, insbesondere in Alters- und Pflegeheimen. Manche Ausbildungsbetriebe stellen Lernende erst ab 18 Jahren ein.

Gefragte Fachpersonen

Der Gesundheitsbereich leidet unter einem Mangel an Fachkräften. Das gilt sowohl für Spitäler, Kliniken und Heime als auch für die Spitex. Darum haben Fachleute Gesundheit und Soziales und Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales meist keine Mühe, nach dem Lehrabschluss eine Stelle zu finden. Mit zunehmender Erfahrung können die Berufsleute ihren Tätigkeitsbereich erweitern. Es gibt zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, um sich weiterzuentwickeln, mehr Verantwortung zu übernehmen oder sich zu spezialisieren.



EFZ für Erwachsene

Im Pflegebereich arbeiten nicht selten Personen ohne anerkannten Abschluss. Erwachsene, die über fünf Jahre Berufserfahrung verfügen, wovon mindestens drei spezifisch im Pflegebereich, haben die Möglichkeit, ihre Kompetenzen zertifizieren zu lassen und mittels Validierung von Bildungsleistungen ein EFZ zu erhalten. Sie können ebenfalls zum standardisierten Qualifikationsverfahren gemäss Art. 32 der Berufsbildungsverordnung zugelassen werden. Für weitere Informationen:

www.berufsberatung.ch/validierung



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.odasante.ch, Nationale Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit

www.gesundheitsberufe.ch, Überblick zu den Gesundheitsberufen

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Fachschulen, Berufsverbänden und Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Fachfrau/Fachmann Langzeitpflege und Betreuung, Medizinische/r Praxiskoordinator/in, Berater/in für Atembehinderungen und Tuberkulose, Medizinische/r Kodierer/in, Medizinische/r Masseur/in, Transportsanitäter/in

Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Naturheilpraktiker/in, Experte/Expertin biomedizinische Analytik/Labormanagement, Experte/Expertin für Zytodiagnostik, Fachexperte/-expertin für Infektionsprävention

Höhere Fachschule HF: dipl. Pflegefachfrau/-fachmann, dipl. Aktivierungsfachmann/-fachfrau, dipl. Dentalhygieniker/in, dipl. Fachmann/Fachfrau für medizinisch-technische Radiologie, dipl. Fachmann/Fachfrau Operationstechnik, dipl. Rettungssanitäter/in, dipl. biomedizinische/r Analytiker/in

Fachhochschule FH: Bachelor of Science in Pflege, in Physiotherapie, in Osteopathie, in Ergotherapie, in Ernährung und Diätetik oder in Sozialer Arbeit



Pflegefachmann/-frau HF/FH

Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner pflegen kranke, verunfallte oder am Lebensende stehende Menschen. Sie besprechen sich mit Ärztinnen und Ärzten, erfassen Informationen über die Patientinnen und Patienten, erarbeiten Pflegeabläufe, führen ein Pflegeteam und stellen die Koordination mit anderen Fachpersonen im Gesundheitsbereich sicher. Ausserdem entwickeln Pflegefachpersonen in der Forschung Abläufe und Pflegequalität weiter.



Fachmann / Fachfrau Langzeitpflege und Betreuung BP

Diese Fachpersonen arbeiten in einer Institution für Langzeitpflege (z. B. Alters- und Pflegeheim, Demenzklinik, Spitex). Sie pflegen und begleiten Menschen mit Demenz, chronischen Schmerzen oder weiteren mit dem Alter verbundenen Einschränkungen. Unter anderem organisieren und überwachen sie die Arbeit der anderen Mitglieder ihres Teams.

Impressum

2. unveränderte Auflage 2021
© 2018 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Fanny Mülhauser, Peter Kraft, Alessandra Truatsch, Corinne Vuitel, SDBB **Fachlektorat:** Ruth Fischer, OdA Santé **Übersetzung:** Myriam Walter, Zürich **Fotos:** Francesca Palazzi, Lausanne; Maurice Grünig, Zürich; Viola Barberis, Claro; Dominic Büttner, Zürich **Grafik:** Eclipse Studios **Realisierung:** Roland Müller, SDBB **Layout und Druck:** Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001. vertrieb@sdbb.ch, www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3010 (Einzelex.), FB1-3010 (Bund à 50 Ex.). Dieses Falblatt gibt es auch in Französisch und Italienisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFJ.